

2011 ENERGY EFFICIENCY INDICATOR STUDIE: ZUSAMMENFASSUNG DER EUROPA ERGEBNISSE



Kurzzusammenfassung

EINFÜHRUNG

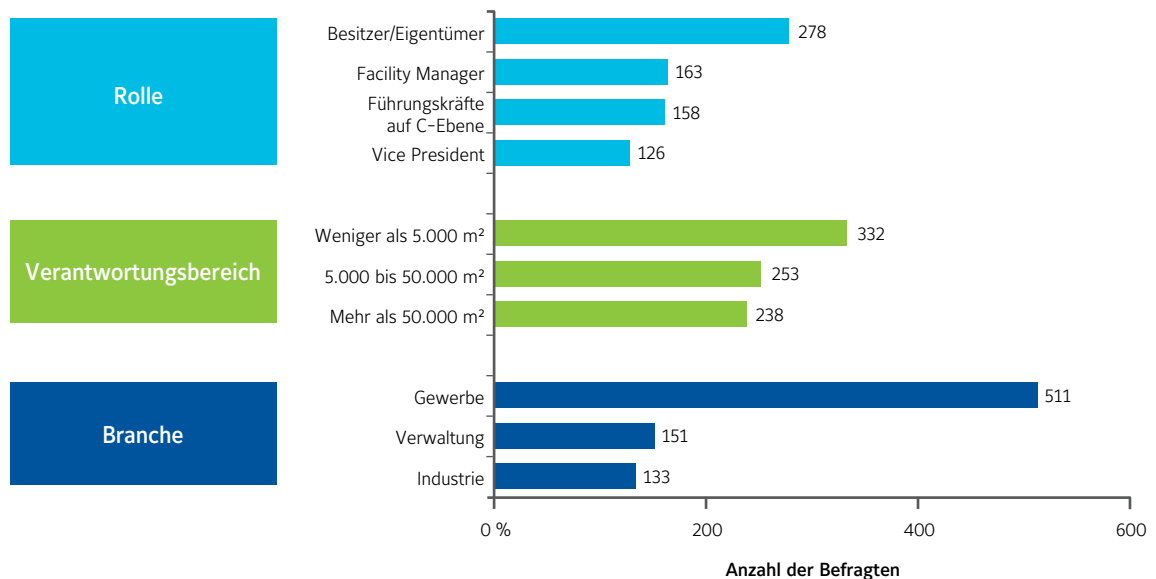
Angesichts steigender Energiekosten, Bedenken über Energiesicherheit und eine dynamische politische Landschaft richten die Entscheidungsträger europäischer Gebäude ihren Fokus zunehmend auf den Energieverbrauch ihrer Anlagen und Immobilien – so die Hauptergebnisse der fünften jährlich durchgeführten EEI-Umfrage (EEI=Energy Efficiency Indicator). Im Rahmen dieser Studie des Johnson Controls Institute for Building Efficiency werden nahezu 4.000 Manager und Führungskräfte auf der ganzen Welt befragt.

An der EEI-Umfrage 2011 nahmen in Europa 857 Unternehmen aus sechs der wichtigsten Wirtschaftsnationen des Kontinents teil. Die Aufteilung der Länder und Befragten: Frankreich (12 % der Befragten), Deutschland (18 %), Italien (15 %), Polen (12 %), Spanien (14 %) und Großbritannien (26 %).

WER NAHM AN DER UMFRAGE TEIL?

Bei der EEI-Umfrage werden Führungskräfte aus dem privaten und öffentlichen Sektor zu ihren Prioritäten, Verfahren, Investitionsabsichten und Herausforderungen im Hinblick auf energiebezogene Investitionen und Aktivitäten befragt. Die Befragten müssen dabei Budgetverantwortung für mindestens ein Nichtwohngebäude haben und für den Energieverbrauch betreffende Angelegenheiten verantwortlich sein – z. B. für die Überwachung des Energieverbrauchs oder die Erarbeitung bzw. Genehmigung von energiebezogenen Projekten.

Abbildung 1: Darstellung der Befragten im Rahmen der EEI-Umfrage in Europa nach Rolle, Verantwortungsbereich und Sektor



Etwa 80 % der Befragten aus Europa stammten aus dem privaten Sektor, beispielsweise aus dem Gewerbe (Ingenieurbüros, Finanzdienstleister, Immobilienmakler) und der Industrie (Fertigung, Transportwesen). Die restlichen 20 % stammten aus der Verwaltung wie z. B. Regierungsbehörden, dem Bildungssektor und dem Gesundheitswesen. Die Hälfte der Befragten gab an, dass sich die Mehrzahl ihrer Anlagen im dicht besiedelten städtischen Umfeld befindet. Die Anlagen und Immobilien der anderen Hälfte der Befragten teilten sich auf Gewerbegebiete und dünn besiedelte Gebiete auf. Darüber hinaus sind zwei Drittel der Befragten in Europa für ein einzelnes Gebäude bzw. Gelände verantwortlich, der Rest für ein umfassenderes geografisches Portfolio (regional, landesweit, weltweit).

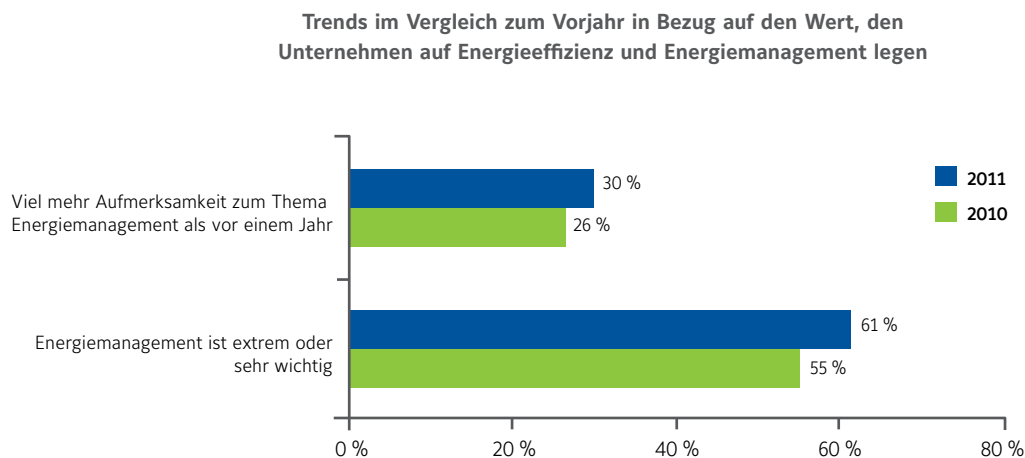
WESENTLICHE ERGEBNISSE

Die Umfrage 2011 in Europa zeigt, dass die Entscheidungsträger sowohl von öffentlichen als auch privaten Gebäuden dem Thema Energie eine zunehmende Bedeutung beimessen. Aus den EEI-Daten geht hervor, dass die Entscheidungsträger konkrete Maßnahmen ergreifen und Unterstützung durch Subventionsprogramme oder staatliche Anreize suchen, um Energieeffizienz und saubere Energie zu fördern. Doch obwohl die Beweggründe stark und die Erwartungen hoch sind, gibt es einige Hürden zu überwinden. Insbesondere gaben die Befragten an, dass sie beim Zugang auf und dem Einsatz von Finanz- und Humankapital mit Hindernissen zu kämpfen hatten.

Stetiges Wachstum

Die Bedeutung von Energieeffizienz steigt stetig an. Wie schon im Jahr 2010 gab auch diesmal die Mehrheit der Befragten an, dass Energiemanagement sehr wichtig ist und dass sie dem Thema Energieeffizienz mehr Aufmerksamkeit widmen (Abbildung 2).

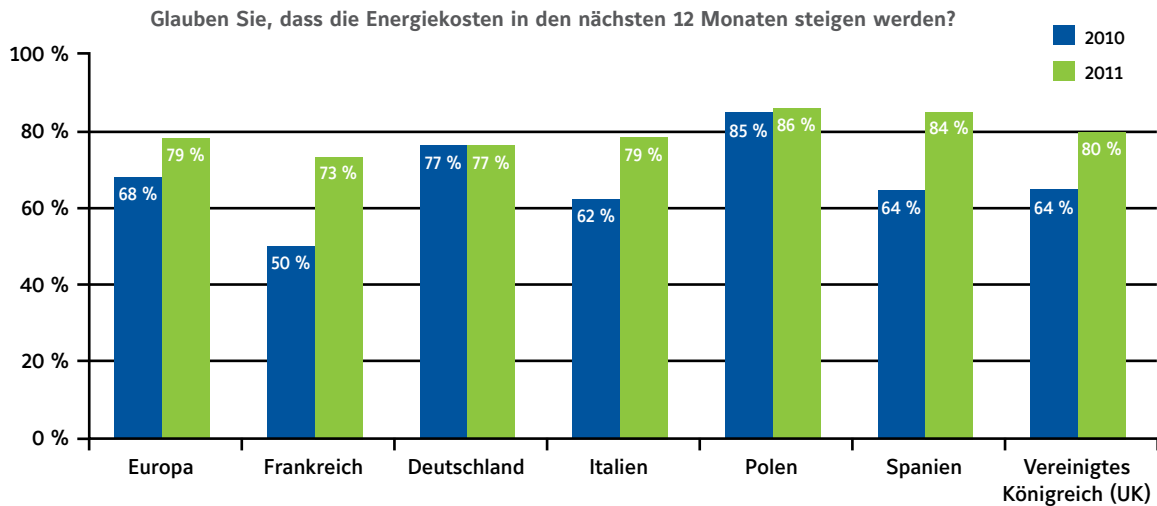
Abbildung 2: Entwicklung der Bedeutung des Themas Energieeffizienz bei den Befragten in Europa



90 Prozent der Befragten in Europa bezeichneten das Thema Energieeffizienz zumindest als „relativ wichtig“. Nahezu 20 % gaben an, dass Energieeffizienz „extrem wichtig“ ist. Für 43 % ist das Thema „sehr wichtig“. In diesem Jahr hatte Energiesicherheit nach Auskunft der Befragten einen wichtigen Einfluss auf Entscheidungen im Bereich Energie und Energieeffizienz und wurde hinter den Optionen Energiekosteneinsparungen sowie Anreize der Regierung bzw. Versorger als Grund für das Umsetzen von Projekten genannt.

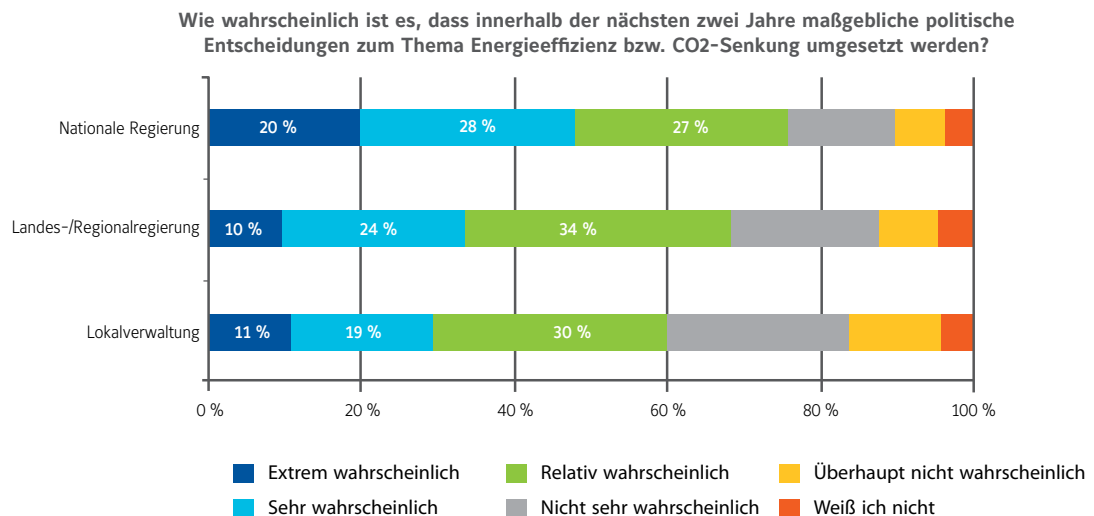
Eventuell wird dieses gestiegene Interesse an Energieeffizienz auch durch die erwarteten Preisanstiege bei den Energiekosten zusätzlich befeuert. Bei der Umfrage 2011 erwarteten 79 % der Befragten einen Anstieg der Energiepreise innerhalb der nächsten 12 Monate, verglichen mit 68 % im Jahr zuvor (siehe Abbildung 3). In diesem Jahr gaben die Befragten an, dass sich der Energiepreis ihren Erwartungen zufolge um durchschnittlich 13 % erhöhen wird (2010: 12 %).

Abbildung 3: Erwartete Preisanstiege nach Land



Neben Preiserhöhungen erwarten 78 % der Umfrageteilnehmer in Europa innerhalb der nächsten zwei Jahre maßgebliche Änderungen der Politik zum Thema Energieeffizienz bzw. CO2-Senkung (Abbildung 4). Die Erwartungen in Bezug auf Regierungsmaßnahmen waren in allen Ländern relativ ausgeglichen und sind seit 2010 nur leicht angestiegen. Eine bemerkenswerte Ausnahme ist Italien, wo die Erwartungen in Bezug auf neue politische Entscheidungen von 48 % im letzten Jahr auf 23 % im Jahr 2011 gefallen sind.

Abbildung 4: Maßnahmen der europäischen Politik: Erwartungen nach Regierungsebene



Die Erwartungen hinsichtlich zusätzlicher politischer Maßnahmen waren in Spanien am höchsten, wo 57 % von neuen politischen Maßgaben ausgehen. Dies bedeutet einen Anstieg von sieben Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Spanien kann auf bedeutende Initiativen zurückblicken, die von der Regierung gefördert wurden, um die Entwicklung erneuerbarer Energien voranzutreiben. Eventuell trägt dies zu den derzeit hohen Erwartungen in Bezug auf politische Maßnahmen zum Thema Energieeffizienz bei.

Energieeffizienz in Bewegung

Aus den Antworten der Befragten in Europa geht hervor, dass das Thema Energieeffizienz zunehmend an Bedeutung gewinnt und die Beweggründe hinter Maßnahmen zu Energieeffizienz dynamisch und veränderlich sind.

Kosteneinsparungen bleiben weiterhin der wichtigste Treiber für die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen, was sicherlich wenig überraschend ist. Doch neben der Kostenseite machten die Befragten doch sehr unterschiedliche Angaben im Vergleich zum Vorjahr. So waren 2011 Kostensenkung, staatliche Anreize und Energiesicherheit die wichtigsten drei Treiber für die Umsetzung von Maßnahmen (Abbildung 5). Im Jahr 2010 nannten die Befragten Kostensenkung, Reduzierung der Treibhausgasemissionen und politische Maßgaben als wichtigste Treiber. 2011 waren sich Führungskräfte zunehmend der Möglichkeiten bewusst, die sich aus Rabatten und anderen Anreizen ergeben und die die angespannte Budgetsituation entlasten können.

Abbildung 5: Treiber für Maßnahmen zu Energieeffizienz in Europa

Treiber	Rang 2011	Rang 2010
Einsparungen bei den Energiekosten	1	1
Anreize/Rabatte durch die Regierung/Energieversorger	2	6
Erhöhte Energiesicherheit	3	Keine Angabe
Treibhausgasreduzierung	4	2
Mitarbeitergewinnung/-bindung	5	4
Besseres Markenimage bzw. öffentliches Ansehen	6	5
Aktuelle Regierungspolitik	7	3
Angekündigte/erwartete Politik	8	7
Mitarbeitergewinnung/-bindung	9	9
Anforderungen im Bereich Investor-Reporting	10	8
Gewinnung/Bindung von Mietern	11	10

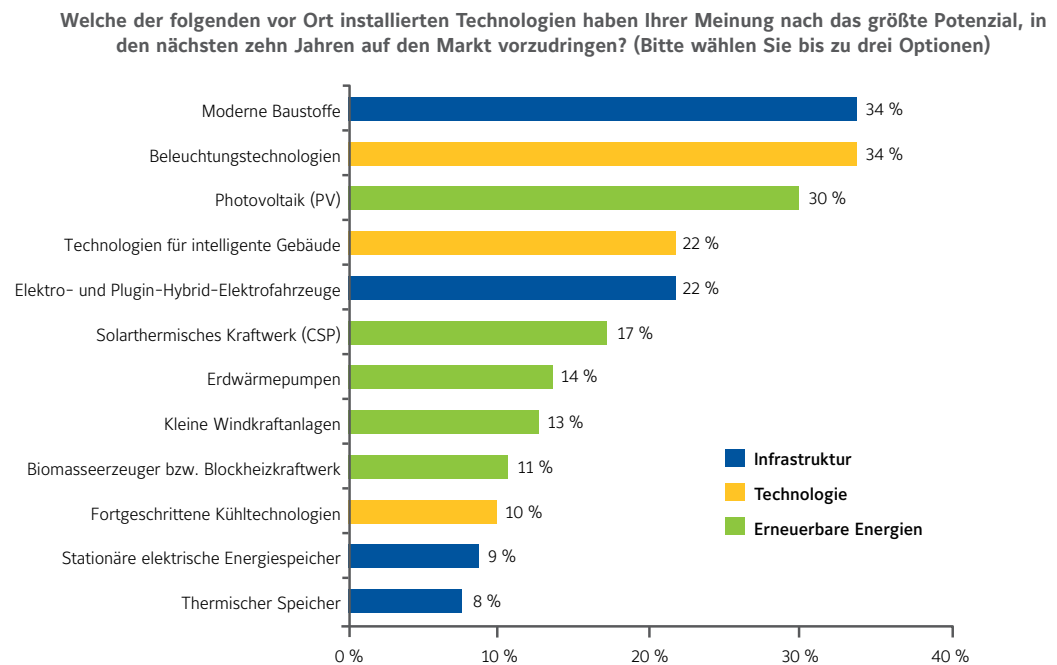
Die Befragten sehen verglichen mit 2010 die aktuelle Politik der Regierungen insgesamt als weniger starke Treiber an. Gleichwohl haben sich staatliche Subventions- und Anreizprogramme zu einem weitaus wichtigeren Treiber entwickelt.

Die Umsetzung von Treibhausgasreduzierungen fiel bei den wichtigsten Treibern für Energieeffizienz vom zweiten auf den vierten Platz zurück. 63 Prozent der Unternehmen bzw. Organisationen gaben an, dass sie über Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen verfügen, die entweder öffentlich berichtet (26 %) oder intern verfolgt (37 %)

werden. Bei der Frage nach ihrer wichtigsten Strategie zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen nannten die Befragten Energieeffizienz bei Gebäuden. Bemerkenswert ist, dass 2010 28 % der Befragten über keine Strategien zur Reduzierung verfügten oder diese noch nicht priorisiert hatten. Bis 2011 ist diese Zahl auf nur 10 % gesunken. Diese Entwicklung kann darauf hindeuten, dass viele weitere Unternehmen/Organisationen ihre Pläne und Ansätze zur Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen formalisiert haben.

Dieser Trend hin zu mehr Energieeffizienz und einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen wird daraus ersichtlich, dass 91 % der Befragten in Europa im letzten Jahr mindestens eine Maßnahme zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt haben. Mit Blick auf die Zukunft brachten die Befragten ihre hohen Erwartungen an Technologien zum Ausdruck, die zu „deutlichen“ Energieeinsparungen führen werden, z. B. moderne Baustoffe und neue Beleuchtungstechnologien (Abbildung 6). Ein weiterer viel versprechender Trend sind grüne Gebäude: hier stieg der Anteil jener Befragten, deren Unternehmen/Organisation mindestens ein Gebäude hat zertifizieren lassen, auf 32 % an (2010: 16 %).

Abbildung 6: Erwartungen hinsichtlich der Marktakzeptanz von Gebäudetechnologien



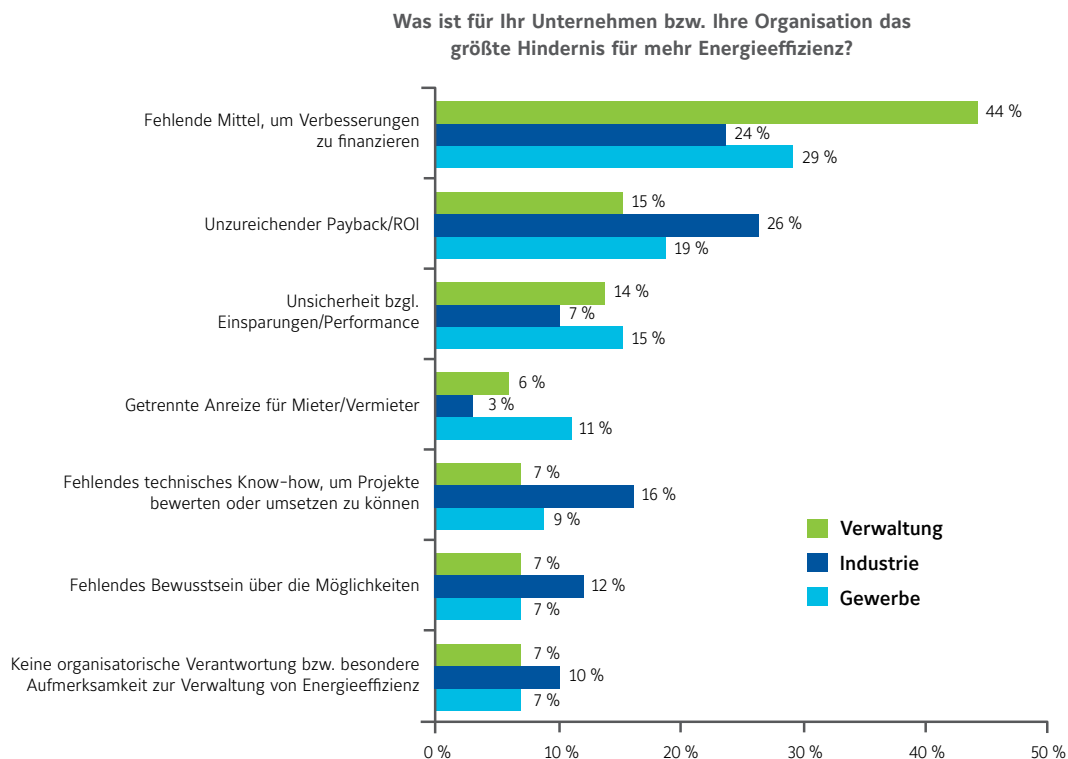
Herausforderungen und Chancen

Energieeffizienz ist in Europa weiter auf dem Vormarsch und hat einen Platz in den täglichen Geschäftsabläufen zahlreicher verschiedener Unternehmen und Organisationen gefunden. Jedoch ergab die EEI-Umfrage 2011, dass es einige grundlegende Hindernisse zu überwinden gilt, um die Vorteile von Energieeffizienz in großem Maßstab nutzen zu können. Die zwei größten Hindernisse waren:

- Schwierigkeiten beim Auftreiben von finanziellen Mitteln für Projekte.
- Beschränkungen der organisatorischen Kapazität.

Die meisten Manager nutzen internes Kapital oder Betriebsbudgets, um Verbesserungen zu bezahlen. Jedoch werden die Budgets in ganz Europa gekürzt, was zu Engpässen bei Geldern für Projekte zur Verbesserung der Energieeffizienz führen kann. Kostenneutrale Instrumente bzw. Instrumente mit positivem Cashflow, mit denen Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt werden sollen, sind entweder nicht vorhanden oder werden von den Managern nicht im gleichen Maße genutzt wie ihre eigenen Budgets. Als Ergebnis drehen sich die Unternehmen/Organisationen im Kreis, da sie einerseits mehr Energieeffizienz und ihre Ziele zur Reduzierung ihrer Emissionen erreichen möchten, ihnen andererseits aufgrund immer knapperer Budgets bei der Finanzierung ihrer Projekte jedoch die Hände gebunden sind. Abbildung 7 zeigt die finanziellen Hindernisse auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz.

Abbildung 7: Die größten Hindernisse für mehr Energieeffizienz



Die Suche nach externen Kapitalgebern (institutionelle Finanzgeber, Fremdbesitz sowie sonstige aufkommende Modelle) scheinen eine viel versprechende Antwort auf das Problem bei der Finanzierung zu sein. Unter den Befragten in Europa sehen jene, die Energieprojekte mit externer Finanzierung durchgeführt haben, unzureichendes Kapital weniger als Hindernis zu mehr Effizienz an als jene Befragten, die nur auf interne Budgets zurückgreifen können (26 % vs. 34 %). Diejenigen Befragten, die auf externe Finanzmittel zurückgreifen konnten, haben mehr Projekte zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien umgesetzt (Abbildung 8). Der Faktor externe Finanzierung korreliert mit „deutlichen“ Einsparungen, z. B. mit Projekten zu erneuerbaren Energien und Verbesserungen der Gebäudestruktur. Er scheint außerdem die Wahrscheinlichkeit zum Ergreifen von Maßnahmen zu erhöhen: nur 2 % derjenigen Befragten, die externe Finanzmittel nutzen konnten, gaben an, keine Energieprojekte umgesetzt zu haben. Abbildung 8 stellt diesen Sachverhalt zusammenfassend gegenüber.

Abbildung 8: Diejenigen Befragten in Europa, die Fremdkapital nutzen, können tiefgreifendere Einsparungen erzielen

Maßnahme	Nur interne Budgets	Externe Finanzierung
Veränderungen im Verhalten oder Verbesserungen, die keine oder nur geringe Kosten verursachen	38 %	36 %
Verbesserungen an Heizungs-, Lüftungs- und Klimasystem bzw. deren Steuerung	47 %	55 %
Verbesserungen an der Beleuchtung	59 %	63 %
Verbesserungen an der Gebäudestruktur	19 %	36 %
Energieversorgungs- bzw. Spitzenlastmanagement	19 %	34 %
Erneuerbare Energien vor Ort	15 %	29 %
Intelligente Stromnetze bzw. Technologien für intelligente Gebäude	11 %	25 %
Keine Umsetzung von Energieprojekten	16 %	2 %

Beschränkungen der organisatorischen Kapazität – z. B. der Mangel an qualifiziertem Personal zur Umsetzung der Energieeffizienzmaßnahmen – wurden ebenfalls als weit verbreitetes Hindernis für mehr Energieeffizienz genannt. Personalmangel (sowohl quantitativ als auch qualitativ) stellt eine Herausforderung in Sachen Humankapital dar. Auf die Frage, wie das zusätzliche Arbeitspensum im Zuge von Energieinitiativen bewältigt werden soll, gaben nur 13 % der Befragten an, neue Mitarbeiter einstellen zu wollen. 41 Prozent der Organisationen hatten keine Veränderungen beim Personal vorgenommen, was darauf schließen lässt, dass Projekte aufgrund von fehlendem Personal nicht umgesetzt werden. Andere Befragte verlagern ihre Mitarbeiter aus der aktuellen Belegschaft (23 %) oder beauftragen externe Vertragsnehmer (24 %).

Auf die Frage, bei wem sie bei Entscheidungen zum Energiemanagement am ehesten um Rat bitten würden, nannten 30 Prozent der Befragten Energieberater und 13 Prozent interne Fachleute. Als weitere Quellen wurden Energiedienstleistungsunternehmen, Produktlieferanten, lokale Energieversorger, Regierungsbehörden, externe Kollegen sowie Industrieverbände genannt.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSWIRKUNGEN

Obwohl das Thema Energieeffizienz in Europa sehr ernst genommen wird und stets an Bedeutung gewinnt, warten noch immer große Herausforderungen. Die EEI-Umfrage 2011 zeigt, dass das Interesse an Energieeffizienz eindeutig zunimmt – analog zu steigenden Energiepreisen, Bedenken im Hinblick auf die Energiesicherheit sowie Erwartungen an neue staatliche Richtlinien, die eine Steigerung der Energieeffizienz und Senkung der Treibhausgasemissionen fordern. Gleichzeitig beleuchtet die Umfrage die finanziellen und organisatorischen Hindernisse, die die Manager in Europa davon abhalten, mehr zu tun, um die Energieeffizienz ihrer Anlagen und Gebäude weiter zu verbessern.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der EEI-Umfrage in Europa zählen Folgende:

- Energie wird immer wichtiger, was durch die vielen Ziele (83 % der Befragten verfügen entweder über eine Zielsetzung für Energieverbrauch oder CO₂-Reduktion), erwartete Preiserhöhungen (79 %) und erwartete neue politische Vorgaben auf nationaler Ebene (75 %) verdeutlicht wird.
- Saubere Energie gewinnt in den Immobilien in Europa zunehmend an Bedeutung: 32 % der Befragten verfügen über mindestens ein zertifiziertes grünes Gebäude und 91 % haben mindestens eine Maßnahme zur Energieeffizienz umgesetzt.
- Anreize von Regierungen bzw. Versorgern, Einsparungen bei den Energiekosten und Energiesicherheit sind die wichtigsten Treiber für Maßnahmen zu mehr Energieeffizienz.
- Beschränkungen beim Humankapital stellen eine Herausforderung dar, doch die Unternehmen/Organisationen in Europa stellen kein zusätzliches Personal ein, um diesen Herausforderungen zu begegnen.
- Finanzielle Hindernisse werden von den Führungskräften in Europa häufig als größte Herausforderung angesehen. Obwohl Fremdkapital dieses Hindernis scheinbar abschwächt und größere Einsparungen ermöglicht, greifen die meisten Befragten bei der Projektfinanzierung auf interne Budgets zurück.

¹Armin Mayer und Anda Ghiran, „EU Public Sector Experiences with Building Efficiency: Exploring barriers to performance contracting and deep energy retrofits“, Institute for Building Efficiency, 2011.

Die Ergebnisse der EEI-Umfrage hinsichtlich finanzieller Hindernisse auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz scheinen die Ergebnisse früherer Studien des Institute for Building Efficiency zu Hindernissen für den vermehrten Einsatz von Energieleistungsverträgen seitens des öffentlichen Sektors in GB, Frankreich und Deutschland zu bestätigen.¹Diese Studie hat ergeben, dass die meisten Manager öffentlicher Anlagen auch weiterhin schrumpfende Budgets als primäre Maßnahme zur Finanzierung von Effizienzmaßnahmen nutzen und dadurch Chancen zum langfristigen Kosten- und Wertemanagement öffentlicher Anlagen verstreichen lassen.

Es setzen sich immer neue Strategien, Technologien und Ansätze durch, da die Hindernisse auf dem Weg zu Energieeffizienzverbesserungen erkannt, verstanden und in Angriff genommen werden. Die Umfrageergebnisse 2011 zeigen ein beachtliches Interesse an Energieeffizienz und es scheint, als ob die vom privaten und öffentlichen Sektor geplanten Maßnahmen dazu beitragen können, dass der Wandel in Europa hin zu einer effizienteren und saubereren Wirtschaft beschleunigt werden kann.

Das Institute for Building Efficiency ist eine Initiative von Johnson Controls und stellt Informationen und Analysen zu Technologien, Richtlinien und Verfahren für effiziente, leistungsstarke Gebäude und intelligente Energiesysteme auf der ganzen Welt zur Verfügung. Das Institut greift auf die 125-jährige globale Erfahrung des Unternehmens bei energieeffizienten Lösungen für Gebäude zurück, um die Bemühungen von gemeinnützigen Organisationen und Branchenverbänden zu unterstützen und zu ergänzen. Das Institut konzentriert sich auf praktische, innovative, kosteneffiziente und skalierbare Lösungen.

Wenn Sie gern Kontakt mit den Autoren oder dem Institute for Building Efficiency aufnehmen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: InstituteforBE@jci.com.

institute
for **building**
efficiency
an initiative of Johnson Controls